

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gepaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2461

Ahrensburg, Sonntag, den 14. April 1895

18. Jahrgang.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ am **Donnerstag, den 18. April.**

Hierzu: „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“.

Ostern.

„Christ ist erstanden“ singt heute die Christenheit der ganzen Welt, sie feiert die Auferstehung ihres Herrn und Heilandes. Was sie, die Christenheit, an hohen Hoffnungen und Ueberzeugungen in sich gefunden und zusammengetragen hat, hat sie in die Worte Ostern und Auferstehung zusammengefaßt. Ostern ist das Fest des fröhlichen Lebens. Schon äußerlich zeigt sich das. Die Osterfröhlichkeit steigt höher auf ihrer Bahn, der neue Frühling löst uns von des Winters Wahn. Die Auferstehung um uns her im Baum und Strauch, im Feld und Wald, auf dem Land und im Wasser — sie ist allein schon eine große Osterpredigt, eine fröhliche Auferstehungsbotschaft. Es athmet die Wald, die Erde treibt und kleidet sich lachend mit Moose, und aus den schönen Augen reibt den Schlaf sich erwachend die Nase. Das schaffende Licht, es flammt und kreist und sprengt die feste Hülle; und über den Wassern schwebt der Geist Unendlicher Liebesfülle. Und so oft der Ostermorgen wiederkehrt mit seiner Friedensfülle und seinem Bekräftigungskranz um Kreuz und Leichenstein, so oft auch erleben wir kindlich froh die Wahrheit des Dichterswortes an uns:

Die Glocken läuten das Ostern ein In allen Enden und Landen; Und fromme Herzen jubeln darein: Der Christ ist wieder erstanden. Kennst du die Gewalt der Osterglocken? Der große Dichter schildert sie uns in ergreifender Weise.

Eben hat Faust, der unruhige Zweifler, die kristallene Schale mit dem Giftrant an die Lippen gesetzt, um so seinen Zweifeln ein Ende zu machen. Da erklingen in der Osternacht die Kirchenglocken und verkünden die Auferstehung des Herrn. Ein Osterlied tönt durch die stillen Straßen bis hinauf in Faust's enge, schmerzgefüllte Zelle. Aber er weist die Osterbotschaft zurück mit den Worten: Was sucht ihr mächtig und gelind, Ihr Himmelstöne mich im Staube? Klingt dort umher, wo weiche Menschen sind —

Die Botschaft hörs ich wohl — allein mir fehlt der Glaube.

Aber die Ostergesänge tönen fort durch die stille Nacht — die Osterglocken fassen mit ihren Klängen Fausts Seele — die Erinnerung an die glückliche unschuldbolle Jugendzeit steigt in ihm auf. Und diese Erinnerung hält ihn vom letzten entscheidenden Schritte zurück. Er stellt den Giftrant zur Seite und ruft beglückt an:

D tönet fort, ihr süßen Himmelstlieder, Die Thräne quillt, das Leben hat mich wieder.

Das ist die Nacht der Osterglocken — der Osterlieder, und darum rufen auch wir: D tönet fort, ihr süßen Himmelstlieder! Christ ist erstanden von der Marter alle Des sollen wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Hallelujah! Sein Leben war ein Leben dienender Liebe und Hingabe an die höchsten Güter und Interessen der Menschheit. Darum

soll denn auch die Welt um uns her erfahren, daß wahrer Osterglaube und wahres Osterleben Frucht bringen, indem wir uns tapfer und wacker in den Dienst an der Menschheit stellen und Glend um uns her zu mindern suchen, jeder nach seinen Kräften und an seinem Theile.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 13. April. Ueber die vom Kirchenkollegium beschlossenen Arbeiten zur Instandsetzung und Schmückung unserer Kirche zur Feier ihres dreihundertjährigen Jubiläums können wir noch folgende Mittheilungen machen. Es soll bei dieser Gelegenheit dem vielseitig geäußerten Wunsche nach Einrichtung einer Kirchenheizung Rechnung getragen werden, hierfür kam Dien- oder Wasserheizung in Betracht, das Kirchenkollegium hat sich für letztere entschieden, deren Kosten die der Anlage einer Dsenheizung um etwa 800 Mt. übersteigen. Gegen die Dsenheizung wurde besonders ins Feld geführt, daß die erforderliche Schornsteinanlage an der Südseite der Kirche die Ansicht der letzteren stark verunzieren, und daß dieselbe eine Umlegung des noch mit Strohziepen gedächelten Kirchendaches erforderlich machen würde. Für die Wasserheizung soll der erforderliche Anbau an der Nordseite, neben der grafischen Begräbniskapelle nach der Straße angelegt werden. Die Kosten der Anlage der Wasserheizung sind auf reichlich 2300 Mt. berechnet. Im Innern soll eine Emporen-Veränderung vorgenommen werden, dadurch, daß die 14 tragenden Säulen desselben entfernt und durch 8 gefälliger ausgestattete ersetzt werden. Das Altargehege soll ebenfalls durch ein neues, in gefälliger Ausstattung, ersetzt werden. Ferner wird beabsichtigt, das Gefühl durch kleine Veränderungen bequemer zu gestalten und auf der Männerseite Huthaken anzubringen. Das ganze Innere soll neu gemalt werden, die Wände in Kalkfarbe, alle Holz- und Eisentheile in Delfarbe und holzartig lackirt. Altar und Kanzel sollen renovirt und neu vergolde, die Gemälde gereinigt und renovirt, der vollständig durch Wurmfraß zerstörte Kopf des Taufengels durch einen neuen ersetzt werden. Außerdem war die Herstellung zweier gemalter Kirchenfenster an der Ostseite neben dem Altar geplant. Die Gesamtkosten

aller geplanter Neuerungen und Wiederherstellungen belaufen sich auf reichlich 8000 Mt. Die Pläne sind von Herrn Architekten Faulwasser in Hamburg ausgearbeitet.

* Die ordentliche Jnnungsversammlung der hiesigen Handwerker-Jnnung findet am Dienstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn Lange statt. Die Tagesordnung enthält: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Ein- und Ausschreiben von Lehrlingen, 3. Vorlage der revidirten Jahresrechnung für 1894/95, 4. Wahl von Revisoren, 5. Ergänzungswahl des Vorstandes, 6. Besprechung und Beschlußfassung über die Einladung zur diesjährigen Sedanfeier, 7. Verschiedenes.

? **Südliches Stormarn**, 10. April. Am Sonntage vor Palmsonntag wurde der in Steinbel neugewählte Pastor Thomsen durch Herrn Probstten Chalybäus in sein neues Amt eingeführt. Nachdem der Probst in bewegten Worten der Gemeinde und ihrem neuen Seelsorger ihre Pflichten und Rechte in Kirche und Religion ans Herz gelegt hatte, verlas derselbe die Bestallungskunde und überreichte dieselbe dem Neuerwählten. Darauf bestieg Pastor Thomsen die Kanzel und hielt in warmen und zu Herzen gehenden Worten seine Antrittspredigt, welcher die Gemeinde mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. — Das Gehalt der Pastoren ist jetzt auf 4300 Mt. festgesetzt, der etwaige Mehretrag der Stelle fließt dem Pastoren in Schiffel zu. — Am Palmsonntag fand in der Steinbeler Kirche die Konfirmation der Konfirmanden aus Schiffel durch Pastor Sommer doselbst statt.

? Der bereits im Herbst erkrankte Pastor Sabronski in Reinfeld, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem Kurorte weilt, wird durch Pastor Fries aus dem östlichen Poitow vertreten. Die Schulprüfungen sind in diesem Jahre ausgefallen.

? Die Steinpflasterungsarbeiten an der Straße vom Postamt in Schiffel bis Schleeme sind der Firma Klein in Berlin für 28 000 Mt. übertragen worden. Die höchste Forderung von 48 000 Mt. war von Kiel eingegangen. Sand und Steine liefert die Chauffeeverwaltung.

Segeberg, 9. April. Die Mitglieder der Genossenschaftsmeierei Sievershütten-Tudensborn haben einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt: Wenn vom 1. Mai d. J. ab ein Genosse überführt wird,

Margarethe.

Original-Roman von **M. Widderm.**

(Fortsetzung.)

„Es sind Briefe angekommen für sie, Frau Grethchen,“ sagte da die treue Lisette, die es nicht über sich vermochte, ihren einstigen Bergzug anders, als beim Vornamen zu nennen, sie glaubte schon übergenu zu thun, wenn sie das „Frau“ vorsetzte.

„Briefe?“ Das Gesicht Margarethens färbte sich sofort mit glühendem Roth, die Ahnung von etwas Furchterlichem, das sie erwartete, presste ihr ja schon seit acht Tagen das Herz zusammen — sollte es schon da sein —?

„Wo — wo sind sie?“ fragte sie mit fliegendem Athem.

Die Geschwister sahen sie ganz verwundert an und Hermann, der junge Kreisrichter, meinte kopfschüttelnd: „Grethe, Du bist von einer Nervosität, die einmal einer gründlichen ärztlichen Behandlung bedarf.“

„Ja, ja — Du hast recht, nur jetzt die Briefe.“

Geräthe, an denen so viele Erinnerungen hingen, und liebte sie um so mehr, je großartiger, je prächtiger sich ihre nunmehrige Umgebung gestaltete.

Wenn man sonst ihren Besuch erwartete, so fand sie das Stübchen noch in festlichen Schmuck; war es Sommer, so hatte lieb Väterchen, wohl seine schönste Gartenflora hergegeben, kam sie im Winter, so mußten die Blumentöpfe, die an den Fenstern des Wohnzimmer's prangten, hinaufwandern in das Stübchen seines Sonnenstrahls. Heute fehlte dem kleinen Raum diese Farbe; der, welcher immer zuerst daran gedacht hatte, jedes freudige Ereigniß im Hause auch äußerlich durch Blumen zu feiern, lag nun starr und kalt in seinem Grabe, und die Mutter —?

Aber die junge Frau war seit ihrem Hiessein immer so in Angst und Aufregung, daß es ihr gar nicht aufgefallen, was dem Stübchen fehlte, und auch jetzt sah sie weder rechts noch links, nur immer gerade aus, wo auf dem ovalen Sophatischen die zwei Briefe lagen. Mit zitternden Händen faßte sie beide zugleich, ihre Augen glitten von einem zum anderen — keiner zeigte ihr die Handschrift ihres Vaters — der erste die unsicheren Züge einer nicht schreibgewohnten Frauenhand, der zweite festere, sichere, männliche Züge.

Sie erbrach den ersten, er war von Mädchen, wie sie sich bereits gedacht. Das junge Mädchen schrieb:

„Liebe, liebe gnädige Frau!

Ich habe Ihnen versprochen müssen, gleich zu schreiben, wenn hier etwas vorgefallen sollte, und nun ist etwas geschehen, was ich Ihnen mitzutheilen habe. Gestern Mittag ließ der Herr anspannen und fuhr aus — daran war nun nichts Außergewöhnliches — aber, gnädige Frau, er kam auch nicht wieder, nur der Wagen, und der Kutscher sagte, er habe den Herrn bis zum A—er Bahnhof fahren müssen, und er meinte, wie der Herr ausgestiegen, sei er ihm ganz sonderbar erschienen, er hätte fortwährend gegraßt und die Leute hätten sich erstaunt nach ihm umgesehen.

Im Kontor sind sie sehr in Aufregung gewesen, daß der Herr gar nicht wiederkam und heute ist nun ein Geläuf im Hause, das gar kein Ende nimmt, so viel fremde Leute kamen und kamen immer wieder und fragten, wo denn die gnädige Frau sei, und sie machten so häßliche Bemerkungen dabei, daß mir ganz angst wurde und ich mir gleich vornahm: du schreibst an die gnädige Frau, sie möchte, wenn es irgend angeht, sofort zurückkommen, dann sehen die Leute ja, daß Sie — aber wozu soll Ihnen wiederholen, was sie Abscheuliches reden. —

Und nun bitte, gnädige Frau, kommen Sie, wir wissen hier weder aus noch ein. Ihre ergebene Dienerin Rosa Kändler.“

Nur einen Moment hatte Grethe den Kopf in die Hand gestützt, dann erbrach sie auch den zweiten Brief; er war von dem Geschäftsführer ihres Hauses und enthielt nur folgendes:

„Berehrte Frau! Ich muß Sie dringend ersuchen, sofort Ihre Rückreise anzutreten — bitte Sie aber zugleich, auf traurige Neuigkeiten gefaßt zu sein.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit Leopold Werner.“

Sie hatte die beiden Briefe vor sich auf den Tisch gelegt, das blasse Gesicht war noch blässer geworden und die zitternden Hände pressten sich nun auf das stürmisch schlagende Herz. —

Augustin nach dem Bahnhof gefahren — nicht wiedergekommen? Warum tauchte da plötzlich vor ihrem geistigen Auge das wunderschöne Antlitz der Sängerin auf, der ihr Gatte ein Vermögen zu Füßen gelegt, — warum sah sie wieder die leichte Bewegung der kleinen Hand und das berückende Lächeln, mit dem die Signora anscheinend Augustin ein Zeichen gegeben, und wie er dieses Zeichen mit einem verstohlenen Kopfsneigen beantwortete — und nun wußte sie es: er — ihr Gatte — Augustin Herder hatte sein Haus und sein Weib verlassen, um mit der Sängerin zu gehen, weit hinaus in die Welt, was wußte sie, wohin! Sie war aufgesprungen, ein stechender Schmerz durchzuckte ihr Herz — „aber warum kamen denn die vielen

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

G Y M B.I.G.

27

daß er im Hausstande Margarine verbraucht, so hat er das erste Mal 20 M. und im Wiederholungsfall 50 M. Brüche an die Genossenschaft zu zahlen.

Kiel, 9. April. Die Provinz Schleswig-Holstein hatte, wie die „Post“ hört, um die Ehre nachgesucht, dem Kaiser während seines Aufenthalts in der Provinz bei Gelegenheit der Eröffnung des Nord-Deise-Kanals ein Fest geben zu dürfen.

Kiel, 10. April. Ein eigenthümliches Mißgeschick verfolgte den neuen stolzen Kreuzer II. Klasse „Kaiserin Augusta“.

Hadersleben, 9. April. Eine große Feuerbrunst hat am Sonntag Nachmittag in Ströndrup bei Woyens, 2 Höfe und 3 kleinere Landstellen in Asche gelegt.

Kleine Mittheilungen.

Die Lübeck-Büchener Eisenbahn hatte im Monat März d. J. eine Einnahme von 338 412 Mk., oder 59 915 Mk. weniger wie im gleichen Monat des Vorjahres.

fremden Leute, von denen die Jose geschrieben, in das Haus, was wollten sie, womit beschimpften sie sie, sollte —?!“ Sie stöhnte laut auf, dann eilte sie in die Ecke des Gemachs, wo das kleine Reisefloßchen stand, mit fliegender Hast öffnete sie es und entnahm einem der Seitentäschchen desselben ein weißes, aufschristloses Kouvert; es war dasselbe, das ihr der Gatte in der Abschiedsstunde gegeben, behutsam schnitt sie es mit einem Federmesser an einer Seite auf.

Kalter Schweiß trat auf ihre Stirn, mit zitternden Händen packte sie die Papiere wieder in das Kouvert und verschloß es von neuem, dann aber eilte sie auch, die empfangenen Briefe in der Tasche, hinunter zu den Geschwistern; sie waren alle im Krankenzimmer der Mutter, der Arzt machte sorben die Visite und konstatierte eine Veränderung zum Besten — das war doch ein Lichtstrahl in dem großen, schweren Leid, das über die unglückliche Familie gekommen. Und nun trat Grethe wieder blaß und zitternd in den Kreis der schwarzgekleideten Gestalten. „Ich habe sehr beunruhigende Nachrichten aus der Residenz erhalten,“ sagte sie, als sich der

Der Hufner Zacharias Todt zu Großenasper-Feld stürzte am Freitag vom Boden auf die Scheunendecke herab. Der Sturz war so schwer, daß er noch am anderen Tage befinnungslos war und man ernstlich für sein Leben fürchtete.

Auch in Augustenburg giebt es fast kein Haus, dessen Bewohner nicht durch den Knoch der Sonderburger Bank in Mitleidenchaft gezogen worden sind.

In Ipehor und Umgegend macht ein von dem Rechtsfreunde der „Ipehor Nachrichten“ besprochenen Fall viel Aufsehen, in dem ein Ipehorer Arzt für 40 bis 45 Besuche bei zwei am Keuchhusten leidenden Kindern die Summe von 1575 M. gefordert hat!

Der berüchtigte Einbrecher Jung, der aus dem Gefängnisse in Kolding ausgebrochen war und den man in Verdacht hat, kürzlich auf dem Wege von Sonderburg nach Graevenstein die Post geraubt zu haben, ist in Kolding wieder ergriffen und verhaftet worden.

In Schottburgfeld hat die Schwiegertochter eines Käthners ihr acht Monate altes Kind erwürgt und in eine Mergelgrube geworfen. Sie ist der That geländig und nach Flensburg ins Gefängniß gebracht worden.

In Uetersen setzt der Brandstifter noch immer sein Werk fort; kürzlich versuchte er, das Zellkammer-Gewese in Brand zu setzen, doch mißlang der Versuch.

Am Freitag wurde in Dölbe bei Heide die Leiche der verstorbenen Antje Martens, geb. Kählert zur Ruhe bestattet. Die Verstorbene war am 12. Juli 1795 geboren und hat ein Alter von 99 Jahren 8 Monaten und 18 Tagen erreicht.

Sechs Familiensfeste wurden am Sonntag in einem Hause der Weidemannstraße in Altona begangen. Im Keller wurde Kindtaufe und Konfirmation, im Erdgeschoß wurde Verlobung, in der ersten Etage Kindtaufe und Konfirmation, in der zweiten Etage Geburtstagsfeier gefeiert, gewiß ein seltenes Vorkommniß.

Sämmtlichen Inhabern von Langjalons in Altona ist seitens der königlichen Regierung für den ersten Osterfeiertag Dispensation von den Vorschriften der Sabbathordnung erteilt worden.

In Schenefeld brannte am Mittwoch das isolirt liegende Gewese des Kaufmanns Nebel aus Altona nieder. Eine Kuh und 14 Schweine fanden leider ihren Tod in den Flammen. Es wurde ermittelt, daß der 17jährige Knecht Zimmermann, welcher sich mit seinem Herrn erzürnt, das Feuer angelegt hatte. Er wurde verhaftet und gestand die That ein.

In einer am 6. April in Oldesloe stattgefundenen Versammlung der Interessenten der Rübenzuckerfabrik ist der Vertrag der neuen Gesellschaft notariell bestätigt und die letztere in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgeändert worden. Der Aufsichtsrath hat sich aus den Herren Dr. Krueger, Stadtrath Wittmad-Oldesloe, Wulff und Filter-Vergteheide und Hüttenmann-Nabe zusammengesetzt. Der Vorstand besteht aus den Herren E. Meyer-Oldesloe, Carlens-Vergteheide und Rühmetori-Gräberkathe.

Hamburg.

Vor einigen Tagen war gegen den Vorsitzenden des Rothenburger Turnervereins eine Untersuchung eingeleitet worden und zwar, weil er das Vermögen des Vereins, anstatt es bei der Bank zu belegen, in seinem eigenen Betrieb belegt hatte. Der Angeklagte behauptete nun, daß

Doitor empfohlen, und die Zähne schlugen klappernd aufeinander: „und ich muß sofort abreißen.“

Man drängte sich um sie — man fragte, man beschwor sie, doch zu sagen, was geschehen. „Nur jetzt noch nicht! Mir selbst ist ja auch noch nichts klar — man verlangt nur meine Rückkehr!“

Sie war aus dem Krankenzimmer in das Wohnzimmer getreten. „Man,“ sagte nun kopfschüttelnd Bruder Ferdinand, „hat Dir denn nicht Augustin geschrieben? So sprich Dich doch aus Grethe; seit wann hältst Du es denn für nöthig, vor Deinen Geschwistern Geheimnisse zu haben?“

Und nun zog sie mit einem tiefen Seufzer die Briefe aus der Tasche, schweigend reichte sie dieselben dem Bruder.

Er hatte sie mit voller Aufmerksamkeit durchgelesen, trotz der tragenden Blicke der Geschwister; aber auch er war blaß geworden, sehr blaß, und seine Stimme zitterte, als er in theilnehmendem Ton erwiderte: „Ja, ja, Du mußt sofort zurück, armes Kind, denn“ — er schüttelte den Kopf: — „der Schwerpunkt des ganzen Sermons da,“ sagte er, indem er auf Röschens Schreiben deutete, „liegt meiner Ansicht nach in den Worten: und der Herr kam ihm so seltsam vor, er grüßte immerfort, so daß ihn die Leute ganz verwundert ansahen.“

O, Gott — und gerade diese Worte hatte Grethe beinahe vollständig übersehen; für sie galt nur der Umstand, daß er ab-

er nur den Auftrag hatte, das sich auf 10 000 Mk. belaufende Vermögen zinstragend unterzubringen, ohne jegliche weitere Bestimmung. Einen Theil habe er ursprünglich bei einer Bank in Depot gegeben, später aber das Depot wieder getündigt und dann das ganze Geld in seinem Geschäft belegt. Uebrigens sei der Verein für seine Forderung vollkommen gedeckt, denn der Beschuldigte habe ihm eine Forderung über 5000 Mk. zedirt und ihm für den Rest unbelastete Maschinen zugesprochen. Am 10. d. erfolgte die Verhaftung des Vorstehenden, da sich inzwischen herausgestellt haben soll, daß die betreffende Forderung eine dubiose sei und der Verhaftete nebenher auch noch einer Urkundenfälschung verdächtig ist.

Deutsches Reich.

Der amtlichen „Verl. Corr.“ zu Folge erreichen die vorläufigen Ergebnisse der Veranlagung der neuen Ergänzungsteuer den veranschlagten Betrag von 35 Millionen Mark nicht. Nach Zuschlag der Zinsen aus den Einkommensteuer-Neberbüchsen bleiben noch 2 Millionen zu decken. Es wird daher ein Zuschlag von 6 Pf. auf 1 M. der Ergänzungsteuer erhoben werden müssen.

In Berlin hat vor einiger Zeit eine Versammlung von Brauereien stattgefunden, in der beschlossen wurde, zu fordern, daß der 1. Mai d. J. von den Brauereien freigegeben werde. Daraus sind dem „Lok.-Anz.“ zufolge die vereinigten Brauereibesitzer zu einer Sitzung zusammengetreten und haben beschlossen, diese Forderung abzulehnen. Unter den Vereinbarungen bei Beendigung des Bierbojotts zwischen den Führern der Sozialdemokratie und den Inhabern der Brauereien sei auch die, den 1. Mai nicht als Feiertag zu betrachten. Sollten die Brauer dem entgegen auf ihrem Beschluß beharren, so wäre die Möglichkeit eines neuen Bierbojotts nicht ausgeschlossen.

Aus Friedrichshagen wird gemeldet, daß das Besinden des Fürsten Bismarck infolge der vielen großen Anstrengungen der jüngsten Zeit doch etwas zu wünschen übrig lasse. Wie aus seiner Umgebung verlautet, erscheint es daher fraglich, ob die noch angemeldeten Deputationen alle von ihm empfangen werden können. Am letzten Montag hatte der Alt-Reichskanzler den Massenbesuch der Lehrer der höheren Schulanstalten Preußens empfangen, wobei er sich wiederum in sehr bemerkswerthen und mairigen Auslassungen erging.

Der Entwurf des dem Bundesrathe zugegangenen Vörsengesetzes wird in Berliner Blättern veröffentlicht. Derselbe weist 74 Paragraphen in sechs Abschnitten auf. Der erste Abschnitt handelt allgemein von der Börse und ihren Organen, der zweite bezieht sich auf das Maklerwesen und die Kursfeststellung, während der dritte die Bestimmungen über die Zulassung von Werthpapieren enthält. Der vierte Abschnitt betrifft den Terminhandel, der fünfte die Kommissionsgeschäfte, der sechste Abschnitt umfaßt die Strafbestimmungen. Die Polenfraktion des Reichstages soll ihre Haltung gegenüber der „Umsurz-Vorlage“ wiederum geändert haben, es heißt jetzt, sie würde gegen den Entwurf in seiner durch die Kommission erhaltenen Fassung stimmen.

Die Stadt Berlin zählte zu Anfang des Jahres 1870 763 000 Einwohner, 15 000 Grundstücke und 166 000 Wohnungen; zu Anfang 1895 dagegen 1 725 000 Einwohner, 23 400 Grundstücke und 450 000 Wohnungen. Der Güterverkehr auf den Eisenbahnen wird erst seit dem Jahre 1885 nachgewiesen. In diesem Jahre betrug der Waareneingang in Berlin 3 082 000, der Ausgang 518 000 Tonnen, im Jahre 1893 belief sich der Eingang auf 4 775 000, der Ausgang auf 801 000 Tonnen. Die Waareneinfuhr zu

gereist war und jetzt so viele Leute kamen, die nach ihrem Gatten fragten und Worte sprachen, die das brave, anhängliche Mädchen nicht wiederholen mochte.

Der Kandidat wechselte einen raschen Blick mit den ihn umgebenden Geschwistern — sie hatten alle das klarste Verständniß für seine Worte und sie alle fühlten sich erschüttert bis in die Seele — selbst Hans war noch bleicher geworden, als ihn die Trauer um den lieben, lieben Vater schon gemacht.

„Ferdinand, spanne mich nicht auf die Folter, sage doch, was meinst Du?“

Die arme, verzweifelte junge Frau blickte stehend in das Antlitz des Bruders. Er mußte ihr willfahren und doch wurde es ihm so schwer; da kam ihm der ältere Bruder zu Hilfe: „Ja, sage ihr alles,“ meinte Hermann ernst. „Alles, was wir nach diesem Schreiben befürchten müssen.“

„Unsere arme Schwester muß vorbereitet die Rückreise antreten,“ fuhr Hermann fort; „besser, wir sagen ihr hier das Schlimmste, als daß sie es aus dem Munde von Niethlingen erfährt.“

Der Kandidat seufzte: „Grethchen, liebes Schwesterchen,“ begann er dann liebevoll und legte seinen Arm um ihre Taille; „wir haben schon seit Jahren für Deinen Gatten gefürchtet; diese Verschwendungssucht, diese grenzenlose Ueberschätzung seiner sozialen Stellung —!“

Wasser ist von 2 570 000 Tonnen jährlich in den Jahren 1873/75 auf 4 474 000 Tonnen im Jahre 1893 gestiegen. Die Zahl der eingetragenen Handelsfirmen stieg von 3810 im Jahre 1871 auf 9446 im Jahre 1894, diejenige der Handelsgesellschaften im gleichen Zeitraum von 1956 auf 4053 und die der Genossenschaften von 15 auf 82. Der Gesamtbetrag der Hypotheken auf den Berliner Grundstücken stieg von 883 Millionen Mark zu Ende 1870 auf 4063 Mill. zu Ende 1894. Die Zahl bei der städtischen Feuerlozietät versicherten Grundstücke vermehrte sich in den 22 Jahren von 1871—1893 von 13 930 auf 22 467, ihre Versicherungssumme dagegen von 927 auf 3323 Millionen Mark, die Versicherungssumme für Mobilien aber von 951 Millionen auf 2689 Millionen Mark. Ein ähnlicher Aufschwung zeigte sich bei den übrigen Zweigen der Berliner wirtschaftlichen Thätigkeit.

Die Reichskommission zur Erforschung der Cholera-Verbreitung hat ihre Untersuchungen abgeschlossen und ihre Ergebnisse veröffentlicht. Dieselben sind in den „Arbeiten aus dem Reichsgesundheitsamt“ (Verlag Springer) erschienen. Nach diesen Mittheilungen ist es trotz aller angewendeten Bemühungen nicht gelungen, die direkte Einbruchspforte der Epidemie für Hamburg anständig zu machen. Man nimmt an, daß die Cholera-Epidemie von 1892 im Hafen ihres Ausgangspunkt gehabt, daß die Krankheitskeime aus französischen oder aus russischen Auswandererschiffen in das Hafenwasser gelangt sind. Die gewaltige Ausdehnung wurde durch das der Elbe unfiltrirt entnommene Wasserleitungswasser veranlaßt. Der furchtbaren Hamburger Epidemie gegenüber mit ihren 16 956 Erkrankungen und 8605 Todesfällen hatte das Reich verhältnismäßig wenig Opfer zu beklagen. Zur wirksamen Unterdrückung der Seuche erwies sich die streng durchgeführte Schiffskontrolle sehr nützlich. In dem gleichen beschränkten Umfange hielt sie sich auch während des Jahres 1893, obgleich die Einschleppungsgefahr von allen Seiten her eine sehr große gewesen. Noch nicht 400 Menschen sind in dieser Zeit in Deutschland der Cholera zum Opfer gefallen. Wo sie indessen sich eingeschleppt hatte, wie in Mittelitalien, in Navelberg, waren ganz besondere örtliche Verhältnisse die Veranlassung; allein es gelang in verhältnismäßig kurzer Zeit auch in jenen versuchten Gebieten, der Epidemie Herr zu werden.

Ausland.

Dänemark.

Bei den Wahlen zum Folkething hat die Opposition gesiegt, und der Ausgleich der im vorigen Jahre nach fast zwanzigjährigem Versäufungsstillsitz zu Stande gekommen ist, hat nicht die Billigung der Wähler gefunden. Es sind 24 Mitglieder der Rechten, 28 ausgleichsfreundliche Liberale, 53 Radikale und 8 Sozialdemokraten gewählt. Während der letzten Legislaturperiode hatte die Rechte 30, die ausgleichsfreundliche Linke 26, die radikale Linke 46 und die sozialdemokratische Partei 2 Siege im Folkething innegehabt. Die Hauptstadt Kopenhagen, deren Mandate bisher zum größeren Theile in den Händen der Rechten waren, hat jetzt 7 Sozialdemokraten, 2 Radikale und 4 Konserervative gewählt. Der Minister des Innern, Hörring, und der ehemalige Kriegsminister Bahnsen wurden von ihren radikalen Gegenkandidaten besiegt. — Wahrscheinlich wird nun der Konflikt von Neuem beginnen, denn das Ministerium Needy-Thott wird vermutlich ebenso wie früher das Kabinett Girup, daß im vorigen Jahre nach dem Ausgleiche zurücktrat, an den Ausgaben für die Befestigung Kopenhagens

„Ferdinand!“ Die Augen der unglücklichen jungen Frau hatten sich weit geöffnet, in rothem, gelbem Licht sah sie nun die Wahrheit! „Heiliger Gott, erbarme Dich — das ist das Furchterlichste!“

Die Schwestern drängten sich an sie, sie herzten, sie küßten sie und Hans flüstertheilnehmend in ihr Ohr: „Aber, Grethchen, liebes Grethchen, auch derartige ist heilbar.“

„Ja, ja,“ sie sah verstört in sein Gesicht, „aber in diesem Falle nicht! Mein Gott, mein Gott,“ — und nun rang sie die Hände — „und jetzt weiß ich auch, er ist schon lange krank. Und dabei denken zu müssen, daß er in diesem Zustand verreis!“

Fassunglos lag sie an der Brust des Bruders, der ihr Trostworte zuflüsterte — Worte — an die er selbst nicht glaubte. Größenwahnsinn, der sich durch Jahre vorbereitet, ist selten heilbar. O, ihn traf das Entsetzlichste, aber gar nicht unvorbereitet, er hatte schon vor fünf Jahren gesagt, als er einmal acht Tage in der Residenz bei den Geschwistern zugebracht: „Augustin kommt mir zu seltsam vor, ich fürchte sehr, diese Manie, ein vornehmer Mann sein zu wollen, artet über kurz oder lang in Größenwahnsinn aus,“ und mit dieser Ansicht stand er durchaus nicht vereinzelt da — ja, in der Residenz herrschte beinahe allgemein die gleiche Ansicht, umsonst, als man erfahren, daß sein Vater war im Größenwahnsinn gestorben.

(Fortsetzung folgt).

tionellen dem Rd (Oberha vom So
Zu rüdi do lichen Cban t welche Expediti sich vor idworig in der E kann an mehr ge manchp soll Umf belampt sein, sei zu werth
Die schein gegange zentren Ausständ eine G wegen d Uneinig arbeiter endiat, wieder wird die den Sa heretis mabrege
In drüber, die in männer-menshöb einerzeit erkennen lich nach zu mach Drönun grader r „Poli. rüsten Zusam gang S mit Un prästhen Energie sehen mit G die nich einfach Die im Sch schreitun Wählor der Wa angefü rücher weisse v lichen s wurden In Bo trieben die Br Borstige
Ei in Fol niederg Genagz Fran wohnsti andere Diertr böden wahren gewonn Die W ausgab 20 000 und di Zu be einige welche und zu Am Al ten Di welche von d eiferne rief se rzigten guter 3, 23 täusch sonder Gerwie Blick ein o Lotto dem vielen Anno Welt

Kirchliche Anzeige.
Gottesdienst in Ahrensburg.
 Ostermontag, den 14. April, Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
 Ostermontag, den 15. April, Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit Herrn **Gustav Reichardt** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
J. Peters und Frau
 geb. Weidemann.
 Stellmoor, April 1895.

Emma Peters
Gustav Reichardt
 Verlobte.
 Stellmoor Hamburg
 z. Z. Stockseehof.
 April 1895.

Bekanntmachung.
 In der **Jden'schen Zwangsversteigerungssache** von **Katenhahn** (Gemeinde Duvenstedt) ist der auf den **7. Mai 1895** anberaumte **Versteigerungstermin** aufgehoben.
 Ahrensburg, den 5. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Die Gemeindesteuerliste für 1895/96, d. h. die Liste derjenigen Personen, die nach einem Einkommen von weniger als 900 Mk. nach den fingierten Steuerfögen von 4 Mk. bzw. 2,40 Mk. zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden, liegt zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom **10. bis einschl. 24. d. M.** während der Geschäftsstunden im Amtsslokale des Unterzeichneten offen.
 Ahrensburg, den 8. April 1895.
Der Gemeindevorsteher
Ziese.

Loose
 zu einer von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigten Verloofung zu Gunsten einer **Altersversorgungskasse** der Hebammen der Provinz Schleswig-Holstein (**Preis à Loos 1 Mark**, Ziehung am 8. Oktober 1895) sind von allen Hebammen käuflich zu beziehen.
Die Kommission.

Atelier für künstliche Zähne



W. Rickert,
 Zahnarzt,
 Oldesloe, Besthornstr. Nr. 1.
 Zahnanziehen auch schmerzlos.

Wer
 irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder antleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- und Gütermäler**
Aug. Studt in Neumünster,
 Bahnhofstraße 36.

Baumschulen „Pomona“
Obstbäume,
Rosen, Fierzsträucher etc.
 in bekannter Güte noch vorräthig.

Bahnhofs = Restaurant.

Ausficht von:
Ahrensburger Bier, hell und dunkel,
Bamberger Frankenbräu.

Den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich

Ecke Hagener Allee und Hamburger Chaussee — Am Rondel

ein

Putz- & Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich halte stets ein **gut assortirtes Lager** in allen **Neuheiten** der Saison, und werde mich bestreben durch stets **reelle Bedienung** die mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

Größtes Lager am Plage von:

Garnirte Hüte für Damen und Kinder von 1,50 Mk. an, **ungarnirte Hüte** v. 50 Pf. an, **Futbouquets** von 30 Pf. an, **Federn** zu allen Preisen, **Schleier** von 30 Pf. an, **Schleifen, Hauben und Mützen** zu den billigsten Preisen, **Seidene Bänder** v. 5 Pf. an, **Sammete und Atlasse** von 1,50 Mk. an, **Spigen** von 5 Pf. an, **Corsetts** von 1,20 Mk. an,

Hausstands- und Bier-schürzen von 50 Pf. an, **Festons** von 10 Pf. an, **Herrenfragen, Manschetten u. Cravattes** in allen Preislagen **und viele Artikel mehr.** Preise per ganzes Meter. **Federn** werden gewaschen, gefärbt u. gekräuselt, **Hüte** modernisirt, **Alte Zuthaten** werden bestens wieder verarbeitet.

Abr. Schickler Nflgr.
 (Hauptgeschäft Wandsbek.)

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfeilt

feinste Meierei-Butter von 90 Pf. an, Margarine von 60 Pfennig an, Schmalz 50 u. 60 Pf., verschiedene Sorten Käse, sowie Kaiser-Käse, Neuschatteller-Käse, Burg-Käse, Limburger Käse, Holländer Käse, Harzer Käse.

Gekochten Schinken, Schinken-Rollade, Zungen-Wurst und diverse andere Fleischwaaren.

Täglich: Frische Knackwürste.

Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken, Pfeffergurken, ff. Schneidebohnen, verschiedene Sorten Cakes u. Chokoladen, rohen u. gebrannten Kaffee, Thee, frische Eier.

Feinstes Weizen-Mehl in eleganter Verpackung.



J. Fr. Wolf, Töpfermeister,
Ahrensburg,
 empfiehlt sich zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von

englischen Herden u. Ofesen
 in allen Farben und Konstruktionen.

Hambg. Schlachthaus-Dung
 sowie **Pferde-Dünger**, (Stroh u. Torfstreu) liefere jedes Quantum frei Bahn u. Wasser. **John Hilbert, Hamburg, Neuer Pferdemarkt 16.**



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
 Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K^o an aufwärts.

A. Lehnigk, Vetschau N.-L.,
 empfiehlt seine
Landwirthschaftlichen Maschinen
 als:
 Dreschmaschinen, Göpel, Lokomobilen u. Dampfdreschgarnturen, Schrot- u. Quetschmühler, Säge- u. Drillmaschinen, Düngertreu-Maschinen, **Pflüge, ein-, zwei- und dreischaarige,** Eggen, Krümmer, Walzen aller Art, **Häcksel-Maschinen,** **Pferderechen, System Tiger,** **Rüben- u. Kartoffelschneide-Maschinen, Getreidereinigungs-Maschinen, Buttermaschinen, Heuwendemaschinen, Getreide- und Grasmähmaschinen u. s. w.**
General-Vertreter:
Metzendorf & Co., Hamburg,
 St. Pauli Landungsbrücke, Ponton 6 und Wandsbeker Chaussee 239.
Vertreter:
W. Rüdiger, Ahrensburg.
Musterlager am Platz.

Lager
 von
Korbwaaren
 aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.
Kinderwagen
 von 11—36 Mk.
 empfiehlt
 Ahrensburg,
 Hagener Allee.
E. Basedow,
 Korbwaarengeschäft.



H. Schmidt
 prakt. Zahn-Arzt
 Oldesloe, Segebergerstrasse. 1.
 Sprechzeit:
 9—5 Uhr. Sonntags: 9—11 Uhr.

Die Wohnung
 im Kampff'schen Hause ist vermietet.
 Ahrensburg.
C. F. Schacht.

„Hotel Lindenhof“
 Ahrensburg.

Am 2. Ostertage,
 den 15. April 1895,
 Große
Tanz-Musik.
 Hierzu ladet freundlichst ein
W. Kröger.

Visitenkarten
 in elegantester Ausstattung
 liefert prompt
Ernst Ziese's
 Buchdruckerei.

Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen
 empfiehlt
 Ahrensburg. **E. Pahl.**

Wochen-Bericht.
 Hamburg, 11. April.
Notirung
 der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.
Hof- und Meierei-Butter.
 Wöchentlich frische Lieferungen.
 Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto, 16 Pfd. Tara

1. Qualitäten	Mk. 80—85
2. Qualitäten	75—78
Ferner hiesige Verkaufspreise nach	hiesiger
Wance.	65—70
fehlerrhafte Hof-	Mk. 60—70
Schleswig- und Holst. Bauer:	60—65
Galtische und ähnliche	65—70
Finnländische	40—60
Amerikanische	40—60

Dr. med. Hope
 homöopathischer Arzt
 Köln a. Rhein, Sachsenring 66.
 Sprechstunden
 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Wetter-Aussichten
 auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
 Nachdruck wird gerichtlich verfolgt
14. April: Wenig verändert, wolfig, Regenfälle, starker Wind.
15.: Angenehm, wolfig mit Sonnenschein, frische Regenfälle, windig.
16.: Milde, wolfig mit Sonnenschein, Regenfälle.
17.: Wenig verändert, wolfig, fast bedeckt, Regenfälle, windig.

Tüchtige Groß-, Klein- u. Pferde-Snechte, Melker, Kuhhirten, Pferdebejungen, Schäferknechte, Ziegelmacher, Abtragebur-schen u. besorgt jederzeit schnell u. billigt
Altona, gr. Johannisstr. 14. Haid.
 Gebühr für Herrschaften nur 3 M.
 Bei vorzeit. Abang ggebührenfreier Ersatz.